

Tristach - Dorf der Kletterer und Bergsteiger

Anton Thum, Jahrgang 1968

Toni Thum, Tristacher seit 2005, hat seine Liebe zum Berg relativ spät entdeckt, dann aber sehr intensiv. Als Achtzehnjähriger begann er mit dem Klettern. Mit 22 Jahren bestieg er das erste Mal über den Stüdlgrat den Großglockner, begleitet von seinem Vater. Erst viel später kamen Hochtouren dazu. Die Winter gehörten immer schon den Skitouren.

In den Klettergärten rund um Lienz, vor allem am Kreithof, startete er seine ersten Versuche, um dann bald ein Stockwerk höher mit diversen Kletterpartnern wie Gerry Unterassinger und Markus Huber die reizvollen Kletterrouten in den Lienzer Dolomiten unter die Sohlen zu nehmen.

Während seines Studiums in Graz bot sich das Grazer Bergland zeitweise als Übungsgelände an. Meist fuhr er aber nach Hause, um mit Freunden die klassischen Routen in den Südtiroler Dolomiten (Drei Zinnen, Tofana, ...) und im heimischen Lasez zu klettern. Es bildete sich eine Kletterclique, bei der Lisi Steurer schon mit sechzehn als einziges Mädchen dabei war.

Das Klettern führte Toni Thum zu den begehrten Klettereldorados nach Sardinien, Südfrankreich und zum Granitklettern am Furkapass. Eine besondere Herausforderung war 2009 das



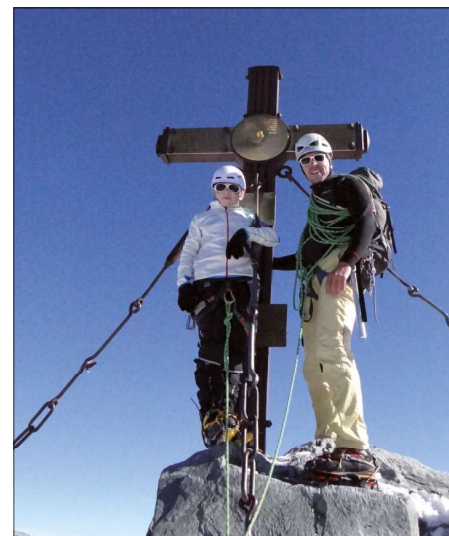
Durchklettern der Pumprisse am Wilden Kaiser. Sie galt nach der Erstbesteigung 1977 als erste Route im 7. Schwierigkeitsgrad in den Alpen.

Am 19. November 2000 war er Teil einer Gruppe von sieben Skitourengeher, die am Gölbner in eine Lawine gerieten und den Unterassinger Franz als Todesopfer zu betrauern hatte. Toni selbst erlitt einen Schädelbasisbruch und musste bewusstlos von Kameraden geborgen werden.

2010 erkundete er gemeinsam mit Kollegen eine Woche lang von italieni-



Gipfelbild vom Nevado Mururata (5.864 m)



Am Großglockener mit Anton jun.

scher Seite aus das Mont Blanc Massiv. Genächtigt wurde am Col des Flambeaux (3.407 m) im selbst errichteten Zeltlager. Ziel der Reise war die Besteigung des Grand Capucin, 3.838 m über den Schweizer Weg. 2017 war er mit Skiern auf dem Elbrus.

2018 standen Berge in Bolivien auf dem Programm. Vom Basiscamp La Paz ausgehend, galt es innerhalb einer Wo-

che zwei Sechstausender und fünf Fünftausender mit Skiern zu besteigen, unter anderem den bekannten Vulkanberg Parina Cota mit einer Höhe von 6.348 m, an der Grenze zwischen Bolivien und Chile am Rande der Atacama Wüste.

Toni Thum ist seit 1989 bei der Bergrettung und seit 2004 Mitglied der „Alpinen Gesellschaft Alpenraute“, dort in verschiedenen Funktionen als Ob-

mann-Stellvertreter und Schriftführer-Stellvertreter tätig.

Auf die Frage, wovon er, auf den Bergsport rückblickend am meisten begeistert war bzw. was den tiefsten Eindruck hinterlassen hat, antwortete Toni spontan: „Die Kameradschaft. Das gemeinsame Erlebnis schweißt zusammen.“

Burgi Kofler



Gipfelbild vom Elbrus (5.642 m)



Klettern im Eldorado Schweiz Plaisir